Nr. 2620. Dienstag, 20 September. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Bei dem bevorstehenden Quartal-Wechsel ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ergebenst, ihre Bestellungen auf das IV. Quartal d. J. bei den nächsten Postanstalten erneuern zu wollen, da die Postbehörde ohne erneute Bestellung die Zeitung nicht expedirt.

Deutschland.

Berlin. Die Verfassungsurkunde spricht bekanntlich den Grundsatz aus, daß die Abgeordneten für ihre Abstimmungen in der Kammer niemals, für ihre darin ausgesprochenen Meinungen aber nur innerhalb der Kammer zur Rechenschaft gezogen werden können. Das Ober-Tribunal hat nun kürzlich in einer Disciplinar-Untersuchungssache ausgesprochen, daß diese Nichtverantwortlichkeit nicht auf das ausgedehnt werden könne, was der Abgeordnete außerhalb des Hauses thue oder äußere. Dies gelte namentlich auch von sogenannten Rechenschaftsberichten, Auskünften, Belehrungen und Aufklärungen, die ein Abgeordneter an seine Wähler zu richten sich veranlaßt finde, welche, insofern sie strafbaren Inhalts seien, allerdings die gesetzliche Strafe nach sich ziehen würden. Ueberhaupt habe ein Abgeordneter in Beziehung auf seine Auslassungen außerhalb des Hauses oder nach Außen hin, keine anderen Rechte, als sie jeder anderen Person zustehen.

* Ueber die Lebensverhältnisse des kürzlich verstorbenen Rittergutsbesitzer v. Denzin auf Pustamin bei Schlawe, dessen Tod Berliner Blättern Veranlassung zur Verbreitung völlig unrichtiger Notizen gab, erfahren wir aus sicherer Quelle noch folgendes Nähere:

„Die Erzählung, der Hingeschiedene sei als zugewanderter „Bescheider" vor 40 Jahren zu einem hinterpommerschen Mühlenbesitzer gekommen, von diesem als willkommener Arbeiter angenommen worden, hätte später seine Tochter geheirathet und das heruntergekommene Geschäft so in die Höhe gebracht, daß er im Verlauf von zehn Jahren einer der wohlhabendsten Leute seines Kreises war, — ist falsch. Nicht nur der Vater des Verstorbenen war, wie uns versichert wird, ein sehr wohlhabender Mühlenbesitzer in Schlawe, sondern dasselbe Mühlengrundstück ist bereits, ein gewiß seltener Fall, seit dem vierzehnten Jahrhundert immer in dem Besitz der Voreltern Denzin's gewesen. Richtig ist nur, daß der Verstorbene ein so thätiger und industriell geschickter Mann war, daß unter seiner Leitung sein Mühlenetablissement einen so bedeutenden Aufschwung nahm, daß er allerdings zu den reichsten Grundbesitzern seines Kreises zählte, dem er, was ebenfalls wahr ist, durch seinen practischen Verstand und seine Thätigkeit ersprießlichen Nutzen gewährte. Dagegen politisch bethätigt hat sich der verstorbene Martin von Denzin nur als Abgeordneter in der Kammersession von 1849—1850 und seitdem nicht mehr, und Alles, was die „Tribüne" darüber erzählt, bezieht sich auf seinen Bruder, den Rittergutsbesitzer v. Denzin auf Denzin bei Lauenburg, der längere Zeit hindurch Mitglied der ersten Kammer war, besonders bekannt wurde durch seinen mit v. Itzenplitz gestellten Antrag über die Grundsteuerregulirung und später nach Constituirung des Herrenhauses wiederholt für die zweite Kammer gewählt wurde, deren Mitglied er auch noch heute ist."

— Die „Kölnische Ztg." brachte eine Reihe von Berichten aus dem Lager von Chalons. In einem der letzten derselben heißt es über die Kampfart der Franzosen: „Wo sitzt der spiritus familiaris des französischen Ruhmes? Es ist nicht die Zahl, nicht die Einzelart der Waffen, nicht die Gliederung, nicht das Wissen der Offiziere, nicht die Ausrüstung. Es ist die Autonomie des einzelnen Soldaten auch hier von geschickten Händen zum gemeinsamen Wirken in der großen Maschine benutzt! Aber man läßt jedem Rädchen seine Geltung; es weiß einzugreifen, wenn es Zeit ist. Und dann, man hat etwas davon, wenn man sich anstellig und brauchbar zeigt. Nicht die Corporals-Tressen allein, nicht eine öffentliche Belobung, eine bronzene Medaille sind der höchste Ehrenpreis: man kann Offizier werden, General, Marschall von Frankreich. Es ist die alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu! „Wie ist es möglich," fragten uns die französischen Offiziere; „wir haben davon gehört: man verleiht bei Ihnen zu Lande Orden, die nie an den Soldaten kommen, oder man classifizirt das militärische Verdienst? Hat Muth, Tapferkeit so viele Abstufungen? Der Marschall trägt bei uns dasselbe Ritterkreuz der Ehrenlegion, wie der simple Soldat, und der Kaiser als einzige Decoration daneben unsere Kriegs-Medaillen." Und weiter: „Sie befördern Ihre Unterofficiere, Ihre Soldaten nicht? Womit machen Sie denn das nothwendige Selbstgefühl, woher erzeugen sie den Trieb, sich zu opfern? Und in Ihren Offiziercorps unterscheiden sie wieder scharf in den Chargen? Sehen Sie unsere Generale, unsere Obersten! Sie sprechen unsere Sprache, sie theilen unseren Tisch, sie trinken aus einem Glase mit uns! Haben sie einen anderen Tod zu sterben, als wir? Sie haben Barone, Grafen, Prinzen? Bei uns giebt es nur Kameraden! Wehe dem, der sich anders fühlen, anders geltend machen wollte. Glaubt nicht, daß jener Troupier, weil er hinter seiner Canette Bier unseren Eintritt nicht bemerkt, oder weil wir nicht von seinem Truppentheile, es nicht für verboten erachtet, weiter zu pfeifen und die Hände aus der Tasche zu ziehen, es wagen wird, unsere Autorität zu bezweifeln, wenn der Feind vor uns steht! Aber mehr noch — er wird uns ersetzen, wenn wir fallen; er springt an den Capitainsplatz, wenn er leer geworden, und wird ihn ausfüllen so gut es geht! Der dritte Theil unserer Officiere ergänzt sich selbst im Frieden von unten herauf. Nun, und kommen wir nur bis zum Capitain — Marschälle können nicht Alle sein! Hat die Schule uns in der Jugend oder haben wir sie vernachlässigt — das Gefühl der Wohlanständigkeit haben wir, und sind gelehrig und willig, es uns anzueignen, würdige Mitglieder der höheren Gemeinde zu werden; wir können schweigen und lernen, wo man von etwas spricht, das wir nicht verstehen, ohne Schmerz wegbleiben, wo nur die Bravour des Stutzers gilt. Louis Philippe, der Epicier, hat uns fallen lassen — und fiel. Der Kaiser hat uns aufgehoben und gehoben. Wir sind seine Demokraten. Drücken wir, geniren wir den Bürger? Wir geben mit demselben Stock aus, wie er; wäre ein Civil-Anzug nicht zu theuer, wir legten ihn gern an. Was wir sind, ziehen wir mit unserem Rocke nicht aus. Wir haben unsere politischen Meinungen; es giebt solche, Mac Mahon zum Beispiel, die im Geruche der Legitimität stehen, — vertraut ihm der Kaiser weniger? Wir haben Normannen, die den Basken, Bretons, die beide und eben so wenig den Spahi oder Turco verstehen; aber sie fühlen sich doch alle als Franzosen, wie die Glieder aller Waffengattungen nur als Soldaten. Eure Truppen sind ohne Zweifel brav; Niemand weiß das besser, als wir von Solferino her zu schätzen, und die Preußen geben uns gewiß harte Nüsse zu knacken, falls sie nicht zu früh über uns wegsehen sollten. Die dänische Campagne kann ihr Unheil werden. Wir sind keine Dänen! Ihr Gewehr mag vorzüglich sein, wir haben es in Vincennes probirt; wir trauen ihm keine Dauer für einen längeren Feldzug, als den dänischen, zu. Es ist vom Uhrmacher gemacht. Wir werden auch von hinten laden mit unseren neuen Gewehren von Cassepot und Beyard, aber nicht die aiguille anwenden. Wir haben etwas in uns — nennt es wie Ihr wollt, Blutkoller, Tollwuth — mit dem wir in Eure Reihen fahren werden, ehe Euch klar ist, wie und von wannen! Es kann sein, daß Ihr es uns absehet, aber sicher nicht gleich, und wie wir wissen, daß wir Euch zuerst besiegen, wissen wir sehr wohl, daß kein Halten bei uns sein wird, siegt Ihr!"

„Das alles sind Worte, gefallen von Officieren im Lager von Chalons."

— Das eben ausgegebene antiquarische Bücherverzeichniß Nr. 62 von J. Stargardt (Jägerstraße 53) enthält die erste Abtheilung einer werthvollen Sammlung von Büchern und Manuscripten zur Geschichte der slawischen Völker, mit einem Anhange von Schriften über Polen. Darin den prachtvollen Pergamentdruck von Weinreich's Danziger Chronik (es wurden nur zwei Exemplare auf Peragament in der Unger'schen Officin gedruckt, wovon das eine Exemplar in Königlichen Besitz übergegangen).

— (B.- u. H.-Z.) Die Einreichung der Rechtsbegründung Oldenburgs in Frankfurt scheint eine neue Verzögerung erfahren zu haben. Vor etwa 14 Tagen hat Herr Pernice, welchem die Abfassung der betreffenden Arbeit übertragen worden, in einem Schreiben an eine hochconservative Persönlichkeit in Wien bittere Klage geführt, daß Herr Leverkus allerdings ein ungeheueres Material herbeigeschafft, daß dieses Material aber, nachdem es gesichtet worden, eine Reihe klaffender Lücken biete, welche sich nur durch theilweise sehr gewagte Combinationen ausfüllen ließen. Das Schreiben schließt mit dem Auftrage resp. der Bitte, der Adressat wolle sich vorläufig zu informiren suchen, ob nicht etwa das Reichshofrathsarchiv irgend welche Documente enthalte, die für die jetzt zu begründenden Rechtsansprüche nutzbar gemacht werden könnten. Man sucht also nicht diese oder jene bestimmte Urkunde, sondern forscht ins Blaue hinein nach irgend einer verwendbaren Urkunde.

— Die „Ztg. f. Nordd." bringt heute die bisher noch irgends erwähnte Notiz, daß der amerikanische General Longstreet ein Hannoveraner ist, der Sohn des verstorbenen Domainenpächters Langenstraßen zu Hunnesrück bei Dassel. Der jetzige General war schon vor längeren Jahren nach Amerika ausgewandert.

— Der bekannte Quellensucher Abbé Richard ist heute aus Frankreich abermals hier eingetroffen und wird demnächst einem Rufe nach Schlesien folgen.

— Die Schleswig-Holstein-Medaillen, welche bekanntlich im Münzamt zu Wien in der Zahl von 46 000 Stück ausgeprägt werden, erhalten nachstehendes Gepräge: Auf der Averseite werden die Portraitköpfe des Kaisers Franz Joseph und des Königs von Preußen geprägt, über den Häuptern befindet sich die österreichische Kaiserkrone und die preußische Königskrone. Die Reversseite erhält in einem Lorbeerkranze die Inschrift: „Für unsere tapfern Krieger." Auch der Rand der Medaille erhält eine vertieft eingepreßte Inschrift, nämlich die Bezeichnung „Aus eroberten Geschützen." Die Medaillen erhalten die Größe eines Silber-Guldenstückes.

Hamburg, 17. Sept. Die Manöver der holsteinischen Bundes-Cavallerie beginnen am Montag und dauern bis Freitag; das Hauptquartier ist in Barmstedt.

Schweiz.

— Eine Reihe von Gemeinden des Kantons Thurgau hat beschlossen, ihren Einwohnern die Versicherung ihrer Mobilien gegen Feuerschaden zur Pflicht zu machen. Aermeren Bürgern wird da und dort die Hälfte der Aufnahmekosten aus der Gemeinde vergütigt.

— Kürzlich hatte der Bundesrath der Schweiz die preußische Regierung um einen gezogenen 12-Pfünder angesprochen, dieselbe hat jedoch dieses Gesuch mit der Entschuldigung, von den übrigen deutschen Bundesstaaten keine Competenz für Abtretung einer derartigen Piece an einen andern Staat zu haben, abschlägig beschieden.

England.

— Aus Queenstown (Irland) wird der „Times" geschrieben: „Franz Müller hat unsern Hafen an Bord des „Etna" passirt. Der Gefangene war unter strenger Aufsicht. Es wurden ihm keine Eisen angelegt. Während der Reise erschien er gleichgiltig, wenn nicht heiter, und beschäftigte sich mit der Lectüre von Dickens' Werken. Keine seine Schuld oder Unschuld betreffende Unterhaltung mit ihm ward während der Reise gestattet."

— Das Wettrennen in Doncaster hat gestern seinen Culminationspunkt in dem Kampfe um den St. Leger-Preis erreicht, welchen der diesjährige Sieger des Derby-Rennens Blair Athol, Eigenthum des Herrn W. I'Anson, davontrug. Seit 1853, als der West Australian im Norden wie im Süden den Triumph feierte, war es nicht mehr vorgekommen, daß ein Pferd in demselben Jahre den Derby- und den St. Leger-Preis errungen hat. Unmittelbar auf den Sieger folgten Lord Glasgows „General Peel" und Lord Stamfords „Cambuscan".

Italien.

— Das Journal de Bruxelles, das Hauptorgan der belgischen Klerikalen, veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung, welche der Papst mit Herrn v. Sartiges, dem französischen Gesandten, über den jungen Coen gehabt hat. Herr v. Sartiges richtete an den Papst eine Reihe von Vorstellungen und erklärte schließlich: daß man zwar den jungen Coen nicht hindern wolle, die Taufe zu empfangen, daß es aber allgemeiner Wunsch sei, der Papst möge das Kind in Freiheit setzen, um angesichts der modernen Civilisation den Schein zu wahren. Der Papst bemühte sich zu lächeln, und frug den Gesandten: ob er wisse, was die moderne Gesellschaft ist. Als der Gesandte schwieg, fuhr der Papst fort: „Suchen Sie nicht, Herr Graf, ich will Sie mit einigen Worten aus der Verlegenheit ziehen. Was Sie moderne Gesellschaft nennen, ist nichts anderes als die — Freimaurerei." Im weiteren Verlauf entwickelte der heil. Vater die folgenden Ideen: „In Rom hält man es für die Grundlage jeder Gesellschaft, daß Jeder die Freiheit habe, Gott nach der wahren Religion anzubeten. Indem die Kirche einem Kind dieses Recht wahrt, leistet sie der Civilisation einen Dienst. Coen ist ganz frei; er wird nur den schlechten Beispielen und den verderblichen Rathschlägen seiner Eltern vorenthalten. Selbst gute Katholiken glauben, daß Angelegenheiten, wie die Mortaras und Coens die Sache der weltlichen Herrschaft benachtheiligen. Der heil. Stuhl beweist aber gerade dadurch, daß die Kirche souveränes Gebiet haben müsse, weil man sonst nicht die Freiheit hätte, sich auf ihr Gebiet zu retten."

Vermischtes.

— [Ein Beispiel von Zerstreuung.] Ein Herr in Brüssel beschwerte sich beim Postamte, daß ein Brief an ein Handelshaus in Charleroi nicht angekommen sei, den er, mit 10,000 Francs in Banknoten beschwert, in den Sammelkasten geworfen habe. Das Postamt bedeutete ihm, daß man für derlei Briefe eigentlich ein Recepisse nehmen sollte, richtete jedoch nichtsdestoweniger eine Anfrage nach Charleroi. Dort fand sich der vermißte Brief unter den unbestellbaren Sendungen vor; unbestellbar, weil der Absender seinen eigenen Namen darauf geschrieben, statt jenen des Handelshauses, für welchen der Brief bestimmt war. Das Geschichtchen zeigt uns, nebenbei bemerkt, daß die Postanstalten in Belgien mit vollem Rechte ihren Ruf von musterhafter Zuverlässigkeit genießen, so daß man unbedenklich Briefe mit Banknoten einfach in den Sammelkasten wirft.

— [Neue Auffahrt Nadar's.] Der Géant von Nadar bereitet sich zu einer dritten Auffahrt vor, dieses Mal zur Feier des belgischen Nationalfestes am 26. September in Brüssel. Eine von der belgischen Regierung bestellte wissenschaftliche Commission wird diese Luftreise mitmachen.

— [Eine Reclame.] Ein irländischer Bierbrauer empfiehlt in den Zeitungen sein Fabrikat, vierfaches Pal-Ale, mit dem uneigennützigen Anerbieten, alle Gäste, welche davon vier Gläser nach einander bei ihm trinken, auf einem Schiebkarren nach ihren Wohnungen zu schaffen.

— [Die Zwiebeln als Hühnerfutter.] In einer englischen Zeitschrift werden die Zwiebeln als Hühnerfutter, sowie als Schutz- und Heilmittel gegen verschiedene Hühnerkrankheiten, namentlich bei Verwundungen und Entzündungen des Schlundes der Augen und des Kopfes empfohlen. Man gebe den Hühnern, und besonders den jungen, kleingehackte Zwiebeln mit Mehl vermengt wöchentlich zwei oder drei Mal, so viel als sie verzehren wollen.

Wolle.

Berlin, 16. Septbr. (B.- u. H.-Z.) Der schon in unserem letzten Berichte vom 2. huj. erwähnte Kämmer hat noch ca. 500 Ctr. Preußen à ca. 70 Rt. gekauft und wurden ferner noch 500 Ctr. russische Kammwollen unter 50 Rt. für Leipzig abgeschlossen. Der Verkehr in Tuchwollen, fast ausschließlich mit inländischen Fabrikanten, ist auch auf mindestens 12—1500 Ctr. zu schätzen. Ferner wurden noch einige hundert Centner Locken und Sterblinge nach dem Rhein verkauft. Hoffentlich wird nach der Messe das Geschäft einen lebhafteren Aufschwung nehmen.

Schiffsnachrichten.

Schiff „Friedrich Wilhelm Jebens" ist am 18. d. in London glücklich angekommen.

Abgegangen nach Danzig: Von Travemünde, 14. Sept.: Pelican, Johannssen; — von Hartlepool, 13. Sept.: Rapen, Ruh; — von Hull, 14. Sept.: Laurel, Forfar; — von Shields, 14. Sept.: Emily, —; — von Sunderland, 13. Sept.: Teutonia, Sike; — von Wick, 9. Sept.: Welvaart, Ekamp; — von Calais, 13. Sept.: Bürgermeister Müller, Käding.

Clarirt nach Danzig: In Liverpool, 14. Sept.: Soli Deo Gloria, Wienandt; — in London, 15. Sept.: Venus, Antonesen.

In Ladung nach Danzig: In London, 15. Sept.: Ida (SD.), Domcke.

Angekommen von Danzig: In Blie, 13. Sept.: Cornelia Susanna, Wytsma; — in Bremerhaven, 15. Sept.: Content, Rohlfs; — in Grangemouth, 14. Sept.: Sphinx, Hanfstengel; — Renata, —; — in Hartlepool, 14. Sept.: Orion, Henny; — Marianne, Nielsen; — Zwaleauw, de Vries; — 4 Söstre, Lewinson; — in Leith, 14. September: Union, Mather; — Condula, Brandt; — Activ, Olsen; — in Sunderland, 14. Sept.: Julius, —; in London, 14. Sept.: Amor, Wäwer.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute Morgens 2½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser geliebter Sohn **Paul** im 4. Jahre. Statt jeder besonderen Ankündigung erlauben sich dieses anzuzeigen

[6836] **Erdmann** und Frau.

Zoppot, den 19. September 1864.

Sanft entschlief heute früh 7 Uhr nach kurzem Krankenlager, an der Unterleibsentzündung unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester und Tante, die verwittwete Frau **Auguste Ernestine Schindler** geborene **Bölke**, in ihrem noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Heubude, d. 19. September 1864.

In dem Concurse über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **Rudolph Malzahn** ist der Justizrath **Breitenbach** zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Danzig, den 9. September 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [6833]

Bekanntmachung.

Denjenigen Gewerbetreibenden der Stadt Danzig und der dazu gehörigen Vorstädte, welche zu den Gewerbesteuer-Abtheilungen C, D. und E. zählen, die nach Vorschrift der Gesetze vom 30. Mai 1820 und 19 Juli 1861 Steuergesellschaften bilden und denen die Vertheilung der Gewerbesteuer unter sich durch selbst gewählte Abgeordnete obliegt, machen wir hierdurch bekannt, daß wir zur Wahl der Abgeordneten pro 1865 und zwar:

1) aus der Steuer-Gesellschaft **Littr. C.**: **Gast-, Speise- und Schankwirthe, Conditoren, Vermiether möblirter Zimmer** ꝛc. einen Termin auf den

21. Septbr. c., Vormittags 10 Uhr;

2) aus der Steuer-Gesellschaft **Littr. D.**: **Bäcker**, einen Termin auf den

22. Septbr. c., Vormittags 10 Uhr;

3) aus der Steuer-Gesellschaft **Littr. E.**: **Fleischer** einen Termin auf den

22. Septbr. c., Vormittags 11 Uhr,

im rothen Saale des hiesigen Rathhauses vor dem Bureau-Vorsteher Herrn Lohauß angesetzt haben.

Wir fordern sämmtliche Gewerbetreibende der genannten Steuer-Klasse hierdurch unter der Verwarnung auf, in den angesetzten Terminen pünktlich zu erscheinen, daß gegen den Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei und genehmigen die von diesen getroffene Wahl.

Gleichzeitig eröffnen wir den Betheiligten, daß die Erscheinenden resp. Stimmenden ohne Rücksicht auf ihre Zahl zum Wahlgeschäft werden zugelassen werden, daß aber, wenn Niemand erscheint oder seine Stimme abgiebt, die Wahl durch den Magistrat erfolgen wird. [6729

Danzig, den 13. September 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist am 12. September cr. der Vermerk eingetragen, daß der Kaufmann Julius **Liebert** hierselbst für seine Ehe mit **Louise** geborenen **Moses** durch Vertrag vom 22 August 1864 die Gemeinschaft des Vermögens und des Erwerbes ausgeschlossen hat. [6785]

Marienwerder, den 12. Sept. 1864

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Joh. Friedr. **Reuter** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 23. September d. J.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Termins-Zimmer No. 14 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungs-Recht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 10. September 1864

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses,

Busenitz. [6559]

In dem Concurse über das Vermögen des Photographen E. S. Schlenke zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 8. October cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Thorn, den 12 September 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Schmalz. [6811]

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Stadt-Schule ist eine Lehrerstelle vacant und soll zum **10. December cr.** durch einen **Literaten** besetzt werden. Der Anzustellende hat hauptsächlich in Geschichte, Deutsch und Latein den Unterricht zu ertheilen, und empfängt ein jährliches Gehalt von 400 Rthlr. Qualifications-Berechtigte, welche diese Stelle anzunehmen bereit sind, wollen sich **spätestens** bis zum **8. October c.** unter Einreichung ihrer Zeugnisse hier melden.

Osterode, den 13. September 1864 [6714]

Der Magistrat.

„IDUNA,"

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.

Diese auf Gegenseitigkeit begründete Gesellschaft, welche allen Gewinn an die Versicherten als Dividende zurückfließen läßt, übernimmt noch den liberalsten Grundsätzen alle auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungen. Die niedrigste Summe beträgt 50 Rthlr. Begräbnißgeld.

Jede gewünschte Auskunft wird hierselbst von den Agenten

Herren **Th. Bertling**, Gr. Gerbergasse No. 3,
„ **A. Wulff**, 2. Damm No. 16,
„ **E. F. Schulz**, Frauengasse No. 48 und
„ **C. Witte**, Gr. Schwalbengasse No. 20.

so wie von der unterzeichneten General-Agentur bereitwilligst ertheilt; auch werden Prospecte, Erläuterungen und Antragspapiere gratis verabreicht.

In allen namhaften Städten Westpreußens ist die Gesellschaft durch Agenten vertreten.

General-Agentur der „Iduna"
(Heiligegeistgasse No. 102)
R. Bandtke.

[6821]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia, Capt. **Haack**, am **1. October.**
Germania, „ **Ehlers**, am **15. Octbr.**
Borussia, Capt. **Meier**, am **29. Octbr.**
Saxonia, „ **Trautmann** am **12. Novbr.**
Bavaria, „ **Taube**, am **26. Novbr.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Rthlr. 150, Zweite Kajüte Pr.-Crt. Rthlr. 110, Zwischendeck Pr.-Crt. Rthlr. 60.

Güterfracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten [5029]

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim **Ankaufe des echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs gegen Betrug durch Nachahmung** zu schützen, achte man genau auf folgende die **echten** Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

1) Die **Flaschen** sind auf der Rückseite mit der **eingebrannten** Firma: **R. F. Daubitz.** Berlin. 19 Charlotten-Str. 19 versehen und mit dem **Fabrikpetschaft** (R. F. Daubitz) versiegelt.

2) Das **Etiquett** trägt in **oberster** Reihe die Bezeichnung **R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**

Der **echte R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker R. F. Daubitz** in Berlin, **Charlottenstr. 19** direct, oder in den unten aufgeführten **Niederlagen**, sämmtlich autorisirt durch gedruckte **Aushängeschilder**, welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen:

Friedrich Walter in Danzig, Hundegasse 96,

J. W. Frost in Mewe,
E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin,
Hildebrandt in Zuckau,
Jul. Wolff in Neufahrwasser,
Carl Hoppe in Neufahrwasser.

[3781]

Bekanntmachung.

Die zweite Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Bohnsack, welche an Einkommen neben freier Wohnung und dem erforderlichen Brennmaterial zur Heizung derselben, ein Jahrgehalt von 100 Rthlr. gewährt und hiernach nur mit einem unverheiratheten Lehrer besetzt werden kann, wird durch die Versetzung ihres gegenwärtigen Inhabers erledigt und soll baldigst wieder besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen, unter Beifugung von Befähigungs- und Führungs Zeugnissen, so wie unter Verwendung des gesetzlichen Stempelbogens binnen drei Wochen bei uns einzureichen.

Danzig, den 9. September 1864.

Der Magistrat. [6640]

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der ehemaligen Gemüll-Ablade-Plätze vor dem Olivaer Thor, rechts der Allee von ca. 19 Morgen 94 □Ruthen preuß. Größe auf 3 Jahre vom 1. April 1865 ab, steht ein neuer Licitations-Termin

auf den 1. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Kämmerer und Stadtrath **Strauß** an, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß nach 12 Uhr Mittags neue Bieter nicht mehr zugelassen und nach Schluß des Termins Nachgebote nicht weiter angenommen werden.

Danzig, den 10 September 1864. [6691]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte werden fortan von dem Herrn Gerichtsassessor **Schruhl** unter Mitwirkung des Herrn Actuars **Koffke** bearbeitet werden.

Lauenburg, den 12. September 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [6775]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Uhrmachers **Rudolph Siede** ist an Stelle des nach Danzig versetzten Justiz-Raths **Weiß** der Rechts-Anwalt **Boie** hieselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt. 6800]

Tiegenhof, den 30. August 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Mc. Cormick's

Ernte- und Mäh-Maschine

mit selbstthätiger Patent-Vorrichtung zum Ablegen der Garben, auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen in den Ver. Staaten, Frankreich, England und Deutschland seit 1849 mit den hervorragendsten Auszeichnungen prämiirt, ist a **270 Thlr. Pr. Crt., Netto comptant,** frei ab Hamburg oder Harburg (unversteuert), vorräthig bei (4385)

James R. Mc. Donald & Co.,
68 Rödingsmarkt. Hamburg.

In unserem Verlage ist erschienen und bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10, eingegangen:

Preußischer Termin-Kalender für das Jahr 1865.

Dreizehnter Jahrgang.
Zum Gebrauch für Justiz- und Verwaltungs-Beamte.

Mit Verzeichniß der Justiz-Beamten u. Anciennetätslisten derselben.

Mitgetheilt aus dem Bureau des Justiz-Ministeriums.

Auf satinirtem Papier in Kattun elegant gebunden mit feinem Bleistift. Preis 22½ Sgr., durchschossen Preis 27½ Sgr.

Berlin, den 15. September 1864.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) Wilhelmsstr. 75 6831]

Eine im großen Werder gelegene Besitzung von 10 culm. Hufen Acker und Wiesen, so wie 2 Hufen werthvoller Kämpenantheil, sind wegen Aufgabe der Wirthschaft zu einem der gegenwärtigen Conjuncturen angemessenen, höchst soliden Preise zu verkaufen; hiervon sind 9 culm. Hufen in einem Plane und die Gebäude in der Mitte gelegen; die 10. Hufe in geringer Entfernung vom Hauptplatze. Die 2 Hufen Kämpenantheil gewähren ein jährliches baares Einkommen, das die Abgaben deckt. An Saaten: 27 culm. Morgen Raps, 50 Morgen Weizen, 58 Morg. Roggen, 12 Mrg. Erbsen, 24 Mrg. Gerste, 24 Mrg. Hafer, 34 Mrg. Klee, 8 Mrg Kartoffeln, 10 Mrg. Wicken, der Rest Schwarzbrache und Wiesen. An lebendem Inventar: 32 Arbeitspferde, 6 Jährlinge und 5 Fohlen, 14 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 27 Schweine, 32 Schafe und vieles Federvieh. Todtes Inventar vollständig, darunter Dresch- und Häckselmaschinen, Cylinder, Kornreinigungsmaschinen ꝛc. Sämmtliche Gebäude gut, 8 Instwohnungen. Beim herrschaftl. Hause 2 große und schöne Lust- und Obstgärten. Die Abgaben im vorigen Jahre betrugen 315 Rthlr. 24 Sgr. 10 ₰ Die Besitzung ist ihrer vortheilhaften Lage und ihres mäßigen Preises wegen zu empfehlen. Preis 62,000 Rthlr. bei ⅓ Anzahlung. Auskunft ertheilt **W. Ledat** zu Dirschau. [6810]

Verkauf einer Besitzung.

1 Meile von Schöneck, 1½ M. von Pr. Stargardt, 400 M. p. ein Plan, ⅔ Gersten-, ⅓ Roggenboden u. Fuß-Wiesen, ½ Acker ist abgemergelt — Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden nebst Ziegelei, Einschnitt und completem Inventarium, 100 Schafe, 20 Rthlr. Abg. — Preis 16,000 Rthlr. Anzahl. 4 bis 5000 Rthlr. — Rest der Hypotheken fest. **Emil Bach**, Danzig, Hundegasse 6.

Portland-Cement

aus der Cement-Fabrik „**Stern**" in **Stettin** ist stets in frischer Waare vorräthig bei

Regier & Collins,

[2514] Comptoir: Ankerschmiedegasse 16.

Das Schirmfabrikgeschäft von

Alex. Sachs,

Matzkausche Gasse,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager eleganter und dauerhafter **Regenschirme** in schwerster Seide, Alpacca und Baumwolle, zu bekannten billigsten Preisen. [6812]

Geschäfts-Anzeige.

Die Seiden-Färberei

von

W. Falk

empfiehlt sich im Auffärben aller seidenen und halbseidenen Zeuge, Blonden, wollenen, halbwollenenen und baumwollenen Stoffe in allen Farben; Tuch-, Lama- und Doublestoff-Mäntel werden in ein ganz ächtes Braun, Schwarz, und das jetzige Moden-Lila umgefärbt. Da ich meine eigene Presse und Decatir-Einrichtung habe, bin ich im Stande, die Stoffe so herzustellen, als wenn sie von der Elle geschnitten wären. Seidene, Wollene und Kattun-Roben werden in allen Farben und Mustern bedruckt.

Dann empfehle ich ein neues Schwarz in Seide, welches das bisherige an Tiefe und Echtheit im Glanze übertrifft und hauptsächlich die Seide nicht im mindesten angreift. [6830]

Wilhelm Falk, Teinturier de France, Breitgasse 14, neben der Elephanten-Apotheke, nahe am Breitenthor. [6830]

Feuersichere

asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von

E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im [1919]

Comptoir, Jopengasse 66.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,

in Lappin bei Danzig, [847]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Aviso für Geschäftsleute.

Für den Verkauf eines äußerst lukrativen **Consum-Artikels**, welcher keinerlei Mode unterworfen ist und sich am besten für Spezerei- oder gemischte Waaren-Handlungen eignet, werden solvente Geschäftshäuser gesucht.

Gef. Franko-Offerten beliebe man gef. unter Chiffre **Q. U. 484** an Herrn **Otto Mollien** in **Frankfurt a. M.** zu richten. [6733]

Ein Schulamtscand., der in der Musik, so wie auch in der französischen Sprache unterrichten kann, sucht zum 1 October c. eine Haus- oder Privatlehrerstelle. Gehalt 150 Rthlr. Näheres ertheilt die Exped. dieser Ztg. unter No. 6782.

Dombau-Loose.

Gew. 100,000 Thlr. ꝛc.

à Loos 1 Rthlr. in der Exped. d. Danz. Ztg.

Selonke's Etablissement.

Langgarten.

Heute Dienstag, d. 20. September:

großes

Militair-Concert,

zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des Kgl. Preußischen Heeres, ausgeführt von den Musikchören des **4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5, Ostpr. Pionir-Bataillons No. 1 und des See-Bataillons,** unter gütiger Mitwirkung der neu engagirten Concert-Sängerin Frl. **Liesenberg**, des Baritonisten Herrn **Schwartz**, so wie erstes Auftreten der Ballettänzerin Fräulein **Dessau.**

Drei Billete zu 10 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg**, Langenmarkt, in der Tabackshandlung des Herrn **Rovenhagen**, Langgasse, zu haben. [6829]

An der Kasse kostet das Billet 5 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Winter. Schmidt. Pahl.

No. 2584 kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.